



### Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Augsburg am 18. Juni 2021

#### Bericht der Vorsitzenden

##### Corona

Corona war das Thema seit der Herbstvollversammlung, die zwar unter Corona-Bedingungen aber doch in Präsenz stattgefunden hat.

Ein zunächst bis Ende November angesetztter Teil-Lockdown verbunden mit drastischen Einschränkungen zeigte nicht die erhoffte Wirkung und wurde deshalb ersetzt durch einen verschärften Lockdown zunächst bis 10. Januar, dann verlängert bis Ende Januar, schließlich bis 7. März, bis über Ostern und letztendlich bis nach Pfingsten. Dieser hatte die Schließung des Einzelhandels mit Ausnahme der Geschäfte für den täglichen Bedarf, der Schulen, Friseure, Gastronomie usw. zur Folge.

Die Weihnachtsgottesdienste fanden unter strengen Hygienevorschriften statt, Feiern innerhalb der Familie und soziale Kontakte waren nur sehr reduziert möglich. Das betrachte ich zwar aufgrund der Pandemie als geboten, menschlich ist es aber durchaus zu hinterfragen, da viele Menschen sehr von der Pandemie betroffen waren, enge Angehörige verloren haben – vielleicht ohne sich von ihnen verabschieden zu können. Gerade in diesen Fällen wäre menschliche Zuwendung und Nähe dringend notwendig gewesen.

Als dann an Ostern die bayerische Staatsregierung digitale Ostergottesdienste andachte, obwohl von katholischen Gottesdiensten keine Gefahr ausgegangen war, widersprach Bischof Bertram. So konnten die Gottesdienste der Karwoche, an Ostern und an Pfingsten gemäß der Coronavorschriften in Präsenz stattfinden.

Seit den jüngsten Lockerungen spürt man deutlich die Freude der Menschen darüber, dass im Gottesdienst wieder gesungen werden darf.

Ohne viel vorwegzunehmen, da sich der Diözesanrat in einer gesonderten Versammlung am 23./24. Juli mit dem Thema „Kirche im Lockdown – Chancen und Perspektiven“ beschäftigt, dürfen wir als Pfarrgemeinden den diakonischen Auftrag gerade in dieser Zeit nicht verges-

sen: In jeder Pfarrei leben einzelne Menschen, Familien, die von Covid 19 betroffen sind, die Angehörige verloren haben, die unter schweren Langzeitfolgen leiden. Gerade diese Menschen brauchen unsere besondere Zuwendung.

Aber auch Familien mit Kindern, die in Bezug auf Betreuung, Homeschooling, Homeoffice sehr auf sich allein gestellt waren, müssen wir in den Blick nehmen.

Unser caritatives Engagement darf nicht bei Lippenbekenntnissen stehen bleiben.

Etwas, das im Bereich der Sakramentalien von Corona bleiben könnte, ist die kleine Form der Beerdigungen. Das ist zwar sehr schade, kommt aber der Vereinzelung in unserer Gesellschaft entgegen.

Einem Schlag ins Gesicht kommen Äußerungen und Aktionen aus der sog. Querdenkerbewegung gleich. Offenkundig ohne Respekt vor den gravierenden Folgen leugnen diese bis heute die Existenz von Covid 19, die Vielzahl an Toten, der schwer Erkrankten, lehnen das Tragen von Masken und das Einhalten der Hygieneregeln ab und verweigern sich Testungen und Impfungen.

Zum Abschluss dieser Coronathematik verweise ich auf das Ende des von Papst Franziskus ausgerufenen Gebetsmarathons um das Ende der Coronapandemie. Papst Franziskus betete zusammen mit Bischof Dr. Bertram Meier in den Vatikanischen Gärten den Rosenkranz vor dem Bild der Maria Knotenlöserin. Das war eine besondere Ehre für unsere Diözese und für unseren Bischof. Der Diözesanrat hatte am Freitag zuvor die Mitglieder und die PGR-Vorsitzenden zur Verbreitung der Information und zum Mitbeten eingeladen.

## **Missbrauch**

Der Synodale Weg als Reformprozess für die katholische Kirche in Deutschland wurde ins Leben gerufen, um ein eventuelles Systemversagen der Kirche in Deutschland aufzuarbeiten. Herr Ledermann und Herr Mutter sind die Vertreter des Diözesanrates beim Synodalen Weg.

Um die Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche zu stärken, ist eine kompromisslose, verantwortungsvolle Missbrauchsaufarbeitung unumgänglich.

Zwei unterschiedliche Wege des Umgangs mit Missbrauch zeigen der Kölner Kardinal Woelki und der Erzbischof von München Freising, Kardinal Marx:

Kardinal Woelki stoppt die Veröffentlichung des ersten Missbrauchsgutachtens und gibt ein neues in Auftrag. Woelki wird die Vertuschung von Missbrauch vorgeworfen. Das neue Kölner Missbrauchsgutachten entlastet Kardinal Woelki, belastet Kardinal Meissner u.a. Erzbischof Heße bietet seinen Rücktritt an, Weihbischof Schwaderlapp und Offizial Assenbach werden suspendiert sowie Weihbischof Puff beurlaubt. Kardinal Woelki bleibt.

Kardinal Marx bot dem Papst seinen Rücktritt vom Amt des Erzbischofs von München und Freising an. Der Papst lehnte diesen sehr schnell ab.

Bischof Dr. Bertram Meier setzte eine unabhängige Kommission ein, die die Fälle sexuellen Missbrauchs im Bistum Augsburg aufarbeiten soll.

Daneben ist Herr Rainer Sroka als neu ernannter Ordinariatskanzler zuständig für die Ausfertigung und die Herausgabe der Akten der Kurie und deren Aufbewahrung im Archiv. Somit ist unsere Diözese gut aufgestellt hinsichtlich des Umgangs mit dem Thema Missbrauch.

Während Bischof Bertram in der Münchner Runde souverän Stellung bezog zum Thema Umgang mit Missbrauch, wurden wir bereits tags darauf mit dem Verdacht auf einen neuen konkreten Missbrauchsfall in unserer Diözese konfrontiert. Der Priester wurde von seinem Amt als Pfarrer und Dekan entpflichtet und der Fall aufgrund des Vorwurfs des sexuellen Missbrauchs der Staatsanwaltschaft übergeben. Allerdings hat auch hier bis zum endgültigen Urteil die Unschuldsvermutung zu gelten.

## **Segnung homosexueller Paare**

Die Kongregation für Glaubenslehre hatte erklärt, die katholische Kirche habe keine Vollmacht, homosexuelle Partnerschaften zu segnen, da derartige Verbindungen nicht dem Willen Gottes entsprächen. In der Münchner Runde darauf angesprochen vertrat Bischof Bertram die Meinung, dass jederzeit Einzelpersonen gesegnet werden, dass niemandem der Segen verwehrt werde, dass aber nicht der Bund an sich gesegnet werden könne, um keine Verwechslung mit dem sakramentalen Bund der Ehe hervorzurufen.

## **Personalia beim Diözesanrat**

### **Frau Susanne Kofend ist die neue Geschäftsführerin**

Seit dem 15. Februar ist Frau Susanne Kofend die neue Geschäftsführerin des Diözesanrates. Frau Kofend bringt als ehemalige Schulleiterin ein sehr ausgeprägtes Organisationsgeschick, große Verwaltungserfahrung, eine klare Sichtweise von außen auf die Gremienarbeit und eine feste Verwurzelung im kirchlichen Bereich mit. Ihr überzeugendes Wirken, ihre Kreativität, ihre freundliche Art und ihr Engagement befruchten die Arbeit des Diözesanrates von der Geschäftsstelle aus aufs Positivste.

## **Verabschiedung von Frau Beate Dieterle**

Frau Beate Dieterle hat fast 17 Jahre lang als Geschäftsführerin die Geschicke des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Augsburg gelenkt, unzählige Veranstaltungen organisiert und den Diözesanrat auf Landes- und Bundesebene vertreten. Ihre Erfahrung als Volljuristin brachte sie besonders bei der Entwicklung der Satzungen und der Organisation der Pfarrgemeinderatswahlen ein. Von Herzen danke ich Frau Dieterle für ihren großen Einsatz und wünsche ihr in ihrem weiteren Wirken als Geschäftsführerin des Familienbundes der Katholiken alles Gute und Gottes Segen.

## **Domdekan Msgr. Dr. Wolfgang Hacker wird neuer Generalvikar**

Herr Domdekan Msgr. Dr. Hacker, der Bischöfliche Beauftragte für den Diözesanrat, wird ab 1. Juli neuer Generalvikar. Er löst den bisherigen Amtsinhaber Domkapitular Msgr. Harald Heinrich ab. Zu diesem neuen, sehr verantwortungsvollen Amt gratulieren wir Herrn Dr. Hacker von Herzen und wünschen ihm für seine neue Aufgabe viel Kraft, Zuversicht und Gottes Segen.

Herrn Generalvikar Heinrich danken wir für die stets sehr gute, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen ihm an seinem neuen Wirkungsort in Dillingen alles Gute und Gottes Segen.

Der künftige Generalvikar Dr. Hacker wird auch in Zukunft Bischöflicher Beauftragter für den Diözesanrat bleiben.

## **Dank an die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle**

Besonders danke ich allen Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihren großen Einsatz, Frau Jall, Frau Gantner und Frau Mollenhauer im Sekretariat, Frau Kofend als Geschäftsführerin und Herrn Widmann, dem Referenten, und dem Bischöflichen Beauftragten Herrn Dr. Hacker. Durch das harmonische Zusammenwirken von allen kann wie bei dem einem Leib mit den vielen Gliedern etwas sehr Gutes entstehen.

## **Arbeit des Diözesanrates**

Auch während des Lockdowns trafen sich der Geschäftsführende Vorstand und der Vorstand digital zu Sitzungen, um die Vollversammlung und eine Fachtagung vorzubereiten.

Am 15. April kommunizierten erstmals die Leiter der Sachausschüsse digital miteinander. Themen waren die grundsätzliche Arbeit der Sachausschüsse und die künftige Terminplanung. Dabei wurde die Bitte an die Sachausschussleiter herangetragen, auch trotz Corona wieder mit der Sachausschussarbeit zu beginnen, eventuell auch digital. Die Geschäftsstelle stellt alle möglichen Hilfen bereit.

## Neue Sachausschussleitungen

Bei den Leitern der Sachausschüsse „Arbeit, Wirtschaft und Soziales, Ehe und Familie“ sowie „Europa“ gab es in letzter Zeit Wechsel:

Herr Harner, der seit dieser Wahlperiode den Sachausschuss „Europa“ geleitet hatte, veränderte sich innerhalb der Diözese und war deshalb nicht mehr Mitglied im Diözesanrat.

Als neuer Leiter des Sachausschusses „Europa: Demokratie und Partnerschaft“ wurde Dr. Herbert Veh gewählt.

Aus persönlichen Gründen und wegen der großen Belastung durch den Lockdown hat Alexander Barth die Leitung des Sachausschusses „Ehe und Familie“ abgegeben. Er leitete den Sachausschuss von 2017 bis April 2021. In dieser Zeit hat er die Arbeit des Sachausschusses mit großem Einsatz vorwärtsgebracht, Vollversammlungen organisiert, Flyer verfasst und dem Sachausschuss auch ein ganz eigenes Gepräge verliehen. Dafür sei ihm ganz herzlich Danke gesagt.

Zum künftigen Leiter des Sachausschusses „Ehe und Familie“ wurde Herr Florian Lindenthal gewählt.

Der Sachausschuss „Ehe und Familie“ hat sich bereit erklärt, die nächste Vollversammlung im Herbst vorzubereiten.

Als neue Leiterin des Sachausschusses „Arbeitswelt, Wirtschaft, Soziales und Umwelt“ wurde Frau Christina Gentili gewählt. Sie übernimmt dankenswerterweise die Sachausschussleitung von Max Weinkamm. Er verhalf dem Sachausschuss durch sein fundiertes Fachwissen zu neuem Schwung, kann ihn jetzt aber aufgrund zahlreicher Verpflichtungen nicht weiter betreuen. Max Weinkamm gilt unser besonderer Dank.

Neben den Sachausschüssen „Arbeitswelt, Ehe und Familie und Europa“ haben sich auch die Sachausschüsse „Land“ und „Pastorale Fragen“ getroffen und sich intensiv mit der Frage nach der Rolle der Kirche im Lockdown beschäftigt. Dieses Thema war eigentlich für diese Vollversammlung geplant. Weil es aber aus unserer Sicht zwingend in Präsenz besprochen werden muss, wurde es als gesonderte Veranstaltung auf den 23./24. Juli verschoben.

## Online–Stammtisch für Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Weil in der Zeit des Lockdown der Kontakt zu den Dekanatsräten und zu den Pfarrgemeinderäten ins Stocken kam, entwickelte Frau Kofend die Idee eines Online–Stammtisches für Pfarrgemeinderatsvorsitzende.

Inzwischen fanden zwei digitale Treffen statt. Die PGR–Vorsitzenden stellen ihre Pfarreien vor, berichten über die Arbeit in ihren Pfarrgemeinderäten, erzählen von Positivem und auch von Schwierigkeiten und können sich gegenseitig austauschen. Daneben erhalten sie von Frau Kofend Informationen zu den 2022 stattfindenden Pfarrgemeinderatswahlen unter dem Motto „Christ sein. Weit denken. Mutig handeln“.

Als Diözesanratsvorsitzende komme ich so in Kontakt mit den Männern und Frauen, die in und für ihre Pfarrgemeinden Verantwortung übernehmen. Wir sehen, dass wir alle mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben und dass uns ähnliche Dinge erfreuen und gelingen. Das macht stark und gibt neuen Mut, sich auch in Zukunft im Pfarrgemeinderat zu engagieren.

Wenn wir uns im folgenden Kurzvortrag von Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger mit dem Thema „Assistierter Suizid“ beschäftigen, dessen Freigabe durch das Bundesverfassungsgericht angeordnet und von drei namhaften evangelischen Theologen auch für kirchliche Einrichtungen gefordert wurde, dann entspricht das dem Weltauftrag des Diözesanrates. Wir sind hier gefordert, eindeutig Stellung zu beziehen und gerade jetzt, vor den Bundestagswahlen, auch die Kandidaten der verschiedenen politischen Parteien in diese Richtung zu befragen und uns dann eine klare Meinung zu bilden.

So können wir als Christen Profil zeigen, wie es unser Bischof Dr. Bertram Meier beim Gedenkgottesdienst für den Bekennerbischof Johannes Baptista Sproll der Diözese Rottenburg Stuttgart in Ursberg deutlich gesagt hat. Das ist unser Auftrag als Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg!

Hildegard Schütz, Vorsitzende